

Grünberger Tafel hilft 350 Bedürftigen

„SOMMERTRAUM“ Susanne Schulze aus Reiskirchen nutzt Gelegenheit zum Reinschnuppern in ehrenamtliche Organisation

KREIS GIESSEN (inf). Unter dem Motto „Wir erfüllen Ihren Sommertraum“ bieten in den nächsten Wochen zahlreiche Vereine und gemeinnützige Organisationen zusammen mit dem Gießener Anzeiger die Möglichkeit, einmal in ihr Angebot hineinschnuppern zu können. Klettern, Motorcross, Tanzen? Alles kein Problem! Das Angebot ist äußerst vielseitig und so findet sich hier für jeden Geschmack etwas Passendes. Start war am 31. Juli mit einer Schnupperaktion bei der Grünberger Tafel. Hier ergab sich für Leserin Susanne Schulze die Möglichkeit, in die Abläufe der gemeinnützigen Organisation zu blicken. Es gibt viel zu tun für die Damen und Herren, die von Dienstag bis Donnerstag in Grünberg und am Freitag in Laubach teilweise schon seit zehn Jahren Dienst am Nächsten tun. Susanne Schulze hatte die Idee, sich über die Tafel zu informieren, schon seit längerer Zeit. Mit der augenblicklichen Aktion bot sich jedoch genau die Möglichkeit.

Bettina Wege-Lemp, Bereichsleiterin der diakonischen Beratungsstelle nahm sich die Zeit, Schulze in der ehemaligen Schlosserei, die nun etliche Kühlchränke, Körbe und Utensilien beherbergt, herumzuführen. Zudem nutzte sie die Gelegenheit und erzählte vom Arbeitsalltag der Ehrenamtlichen und der rund 350 Menschen, die die Tafel in Anspruch nehmen. Er beginnt um 8 Uhr.

Zu dieser Zeit fährt ein Tafelfahrzeug mit zwei Mitarbeitern die umliegenden Geschäfte an und sammelt die Lebensmittel ein, die sich nicht mehr verkaufen lassen, aber noch gut in Schuss sind. Dann werden diese Le-



Bettina Wege-Lemp und Susanne Schulze (rechts) bei den Kisten.

Foto: Friedrich

bensmittelspenden überprüft, sortiert und in Körben für die Familien bereitgestellt, die am frühen Nachmittag kommen. „Bei dieser Sache hat jeder etwas davon“, erklärt Wege-Lemp. „Die Menschen, die nicht viel Geld haben, bekommen die Möglichkeit, für einen symbolischen Beitrag von 2 Euro, und 50 Cent für jede weitere Person, eine Kiste Lebensmitteln zu erhalten: „Bei fünf Euro haben wir den Preis gedeckelt, sodass sich auch kinderreiche Familien leisten können, hierher zu kommen.“ Und natürlich haben auch die Geschäfte einen Vorteil, denen neben dem sozialen Engagement ein Müllproblem erspart bleibt. Die Familien, die nachmittags in der

Ausgabestelle erscheinen, sind übrigens keine Unbekannten für die Diakonie. „Die Menschen, die kommen, haben sich bereits bei uns vorgestellt“, sagte die Bereichsleiterin. Denn die Diakonie hilft ihnen zum Teil auch bei Problemen wie Anträgen und Bescheiden. Doch die Tafel wäre nichts ohne die Ehrenamtlichen. „Bei uns kann jeder mitmachen, der ein Herz für Bedürftige hat“, sagte Wege-Lemp. Und das sieht man den Menschen auch an. Dabei kann jeder das machen, was ihm am besten liegt. Neulinge werden von alten Hasen unter die Fittiche genommen und in Ruhe angelernt.

Außerdem kann man sich jede der Aufgaben erst mal ansehen. Vor allem

DIE TAFEL

Die Grünberger Tafel entstand vor zehn Jahren als Idee der diakonischen Beratungsstelle Grünberg - gerade zu einem Zeitpunkt, als Hartz IV eingeführt und das Geld für viele Menschen äußerst knapp wurde. Damals befanden sich die Räume noch am Markt der Grünberger Altstadt, später jedoch zog das Team in die ehemalige Schlosserei in der Neustadt um. Außerdem bedauerte das Team der Diakonie, dass so viele Lebensmittel den Weg in die Mülltonne fanden. Genau diese Produkte sind es jedoch, die die Fahrzeuge von der Tafel im Handel einsammeln und die an jene weitergegeben werden, die das Angebot der Organisation in Anspruch nehmen. Dabei sind die Lebensmittel keinesfalls schlecht. „Deutschland hat eine sehr hohe Lebensmittelsicherheit“, betont Bereichsleiterin Bettina Wege-Lemp. 72 Personen arbeiten ehrenamtlich bei der Grünberger und Laubacher Tafel. Und trotzdem werden immer wieder helfende Hände gebraucht - ob es nun in der Lebensmittelabholung, Sortierung oder in der Ausgabe ist. Wer also Lust hat, sich für Bedürftige zu engagieren, ist willkommen.

Ruheständler engagieren sich in der Tafel. Susanne Schulze war indes begeistert von der Arbeit. Für sie steht bereits fest, dass sie sich in diesem Bereich engagieren möchte. Allerdings weiß sie noch nicht genau, wo. „Denn ich komme aus Reiskirchen“, sagt sie, einem Ort, in dem es auch eine eigene Ausgabestation gibt.